

Departementssekretariat
Bahnhofstrasse 15
Postfach 4168
6002 Luzern
Telefon 041- 228 51 55
Telefax 041- 210 65 73
buwd@lu.ch
www.lu.ch

Masterplan Stadtzentrum Luzern Nord: Wichtige Randbedingungen geklärt sowie Start der Testplanung

Bei der Bearbeitung des Masterplanes Stadtzentrum Luzern Nord hat der Kanton Luzern in den letzten Monaten zusammen mit den Gemeinden Emmen, Littau und Luzern wichtige Randbedingungen geklärt, insbesondere in Bezug auf die Umgestaltung des Seetalplatzes, den Ausbau des Bahnhofs Emmenbrücke und den Hochwasserschutz. Gestützt darauf wird seit Ende Mai eine Testplanung durchgeführt, bei der 4 renommierte Architekturbüros zusammen mit weiteren Fachleuten eine Vision eines neuen Stadtzentrums Luzern Nord entwerfen, welche vor allem in Bezug auf den Städtebau, die Nutzungsarten und –verteilung, die Verkehrser-schliessung sowie die Freiraumgestaltung neue Akzente setzen soll.

Ende 2006 haben die Gemeinden Littau und Emmen, die Stadt Luzern sowie der Kanton Luzern (Dienststelle Verkehr und Infrastruktur, Dienststelle Immobilien und die federführende Dienststelle Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geoinformation) gestützt auf einen Letter of Intent die Erarbeitung eines Masterplanes im Gebiet Seetalplatz / Reusszopf vereinbart. Das Bundesamt für Raumentwicklung unterstützt diese Masterplanung zudem im Sinne eines Modellvorhabens. Der Masterplan ist ein konzeptionelles Planungsinstrument, welches die Grundlage für eine künftige koordinierte bauliche Entwicklung in diesem ganzen Gebiet darstellt, insbesondere bezüglich folgender Aspekte:

- Städtebauliche Entwicklung mit Nutzungskonzept
- Aktivierung der wirtschaftlichen Potenziale
- Zentrumsverträgliche Verkehrslösung für alle Verkehrsträger auf der Grundlage der Zweckmässigkeitsbeurteilung ZMB Seetalplatz
- Gestaltung der Strassen-, Aussen- und Freiräume
- Einbettung des Hochwasserschutzes an der kleinen Emme.

Der Masterplan wird unter Einbezug aller relevanten Akteure inkl. der bedeutenden Grundeigentümer durch das Planungsbüro Metron AG, Brugg, erarbeitet werden, welches auch bereits seit einiger Zeit die ganzen Aktivitäten koordiniert. Anschliessend wird der Masterplan in mehreren Bebauungsplänen konkretisiert werden, welche grundeigentümerverschuldig auf den verschiedenen Teilarealen des ganzen Gebiets verankert werden. Vermutlich wird sich dabei eine zeitliche Staffelung der Erarbeitung der Bebauungspläne ergeben. Sollte in einzelnen Teilarealen kein Bebauungsplan erforderlich sein oder zustande kommen, gelten hier die Regelungen der Bau- und Zonenordnung.

Als wichtige Massnahme des Agglomerationsprogramms Luzern wurde in den letzten zwei Jahren die Umgestaltung des wichtigen Verkehrsknotens am Seetalplatz vorangetrieben, denn dessen Verkehrskapazität stösst zunehmend an Grenzen. Im Rahmen der ZMB Seetalplatz wurden knapp 50 verschiedene Varianten untersucht, aus denen schliesslich das sogenannte Epsilon als Bestvariante hervorging. Anstelle eines Doppelkreises mit mehreren Fahrspuren werden dabei ein vereinfachtes Verkehrssystem mit dreiarmligen Knoten und grösseren Knotenabständen, die Verlegung der Seetalstrasse

entlang dem Bahndamm auf dessen Westseite sowie eigene Trasseen für die Busse und den Langsamverkehr vorgesehen, hinzu kommt die Aufwertung des Strassenraums in Reussbühl. Das Epsilon soll bis 2014 / 2015 gebaut sein; dies stellt einen ersten wichtigen Zeithorizont der Masterplanung dar.

Abgestimmt darauf wird als weitere wichtige Massnahme des Agglomerationsprogrammes Luzern die Förderung des öffentlichen (Bus)Verkehrs auf der ganzen Achse Rothenburg – Seetalplatz – Kasernenplatz vorangetrieben. Der Baubeginn für die verschiedenen Teilmassnahmen ist ab 2013 vorgesehen.

Ebenfalls zu diesem Zeitpunkt ist vorgesehen, alle Busse direkter zum Bahnhof zu führen im Sinne eines Umsteigeknotens Bahn – Bus sowie generell einen besseren Zugang zum Bahnhof zu ermöglichen. Wie und ob der Bahnhof dazumal erweitert werden muss, wird noch geklärt.

Als weitere wichtige Massnahme des Agglomerationsprogramms, aber erst mit einem zweiten wichtigen Zeithorizont ca. 2025, ist vorgesehen, den ganzen Bahnhof Emmenbrücke vollständig nach Süden zu verlegen sowie auf drei Gleise für den Personenverkehr auszubauen; zudem soll eine neue eingleisige Schienenverbindung vom Bahnhof Emmenbrücke über die Reuss zum Rotsee die tangentialen Verkehrsverbindungen stärken und den Bahnhof Emmenbrücke aufwerten als Regionalbahnhof. Ein weitergehender Ausbau auf 4 Personenverkehrsgeleise und der Halt von Fernverkehrszügen wurde in den letzten Monaten vertieft geprüft, ist aber aus Gründen der Netzstruktur der SBB nicht möglich.

Der verbesserte Hochwasserschutz entlang der kleinen Emme und der Reuss wird mit verschiedenen Teilprojekten ebenfalls vorangetrieben. Im Bereich des Seetalplatzes / Reusszopfs stehen dabei unter anderem eine einschneidende Verbreiterung des Flussraumes sowie Anpassungen der verschiedenen Brücken zur Verbesserung des Wasserabflusses im Vordergrund.

Gestützt auf diese geklärten, vielfältigen Randbedingungen erarbeiten nun seit Ende Mai vier renommierte Architekturbüros – Ernst Niklaus Fausch Architekten, Aarau/Zürich; KCAP Architects & Planners, Rotterdam/Zürich; Lussi + Halter, Luzern; Pool Architekten, Zürich - unter Beizug von Fachleuten aus den Bereichen Verkehr, Freiraumgestaltung und Wasserbau im Rahmen einer sogenannten Testplanung eine Vision eines qualitativ hochwertigen neuen Stadtzentrums Luzern Nord, welche vor allem in Bezug auf den Städtebau, die Architektur, die Nutzungsarten und –verteilung, die Verkehrserschliessung sowie die Freiraumgestaltung neue Akzente setzen soll. Zudem ist die Realisierbarkeit unter dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit bzw. der Marktfähigkeit mitzubearbeiten. Die Testplanung ist dabei ein kooperativer Planungsprozess, bei dem nicht eine Konkurrenzsituation zwischen den vier Teams im Vordergrund steht, sondern das gemeinsame Erarbeiten von kreativen Lösungsmöglichkeiten. Die vier Teams werden von einem Begleitgremium, das sich aus Vertretern der auftraggebenden Behörden und externen Fachleuten zusammensetzt, an insgesamt 3 Workshops begleitet und koordiniert. Es ist vorgesehen, die Testplanung im kommenden Herbst abzuschliessen, anschliessend die wirtschaftliche Machbarkeit zu überprüfen und danach bis im Frühling 2009 den Masterplan zu erstellen.

Für Rückfragen:

Mike Siegrist

Dienststelle rawi, Abteilungsleiter Raumplanung

Tel. direkt 041 228 51 89

Mike.siegrist@lu.ch